

Göttingische
Anzeigen
von
gelehrten Sachen

unter der Aufsicht
der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften.

Der erste Band,
auf das Jahr 1786.



Göttingen,
gedruckt bey Johann Christian Dieterich.

bey den Morgenländern: in einem Schreiben an den Hrn. Baron von Asch in St. Petersburg. II. Medicinische Neuigkeiten aus dem südlichen Frankreich; von Hrn. Dr. Girtanner. III. Hr. Billmann über die Durchkreuzung der Sehnerven: an Hrn. Hofger. R. Sommerring. — Zuletzt ein paar Worte über Stahl's Verdienste, dessen Bildnis diesem Stücke vorgesetzt ist.

Ebendasselbst.

In der Versammlung der Societät der Wiss. vom 24ten Dec. vor. J. legte Hr. Prof. Blumenbach derselben ein wichtiges Geschenk vor, womit der verdienstvolle Arzt und Geburtshelfer Hr. Hofr. Büchner in Gotha das academische Museum bereichert hat, nemlich eine verhärtete Leibesfrucht, die acht Jahre lang in der Bauchhöhle der Mutter gelegen; und die bey der gedachten Vorlesung über den Bildungstrieb zu einem auffallenden Beispiel von zahlreichen, großen und sehr gefäßreichen neuen Membranen, deren Erzeugung doch bloß durch Zufall veranlaßt worden war, diente.

Die Mutter, eine übrigens rüstige Frau, die schon zwey Kinder gehabt hatte, wird U. 76 zum drittenmal schwanger, und zur bestimmten Zeit mit den gewöhnlichen Wehen befallen, die sich aber nach einem zwenztägigen fruchtlosen Kreisen, wobey sich der Muttermund nie öffnete, und auffer einigen wenigem blutigen Schleim nichts abgieng, wieder verlieren und die Frucht zurückblieb, die man dann im Unterleibe fühlen konnte. Erst mit Anfang des J. 78 tritt die Reinigung wieder ein und hält von der Zeit an ihre ordentliche Periode bis in den Sommer 84, da sie nach dem ordentlichen Lauf der Natur (die Frau war nun in ihrem 45ten Lebensjahre) für immer sich verliert. Seitdem ward die Person wassersüchtig und starb.

Ben

Bey der Leichendöffnung fand sich in der Bauch-
 höhle die Frucht unförmlich zusammengeklugelt und
 wie mit einer lederartigen Rinde überzogen, im
 ganzen, wie in den berühmten ähnlichen Fällen, die
 Middleton der Londner Soc., Morand der Pariser
 Akad., und Hr. Prof. Walter der Berliner vorge-
 legt und beschrieben haben. Nur hatte sich hier glück-
 licher Weise ihre Verbindung mit der linken Fallopis-
 schen Röhre so deutlich erhalten, daß man sehr leicht
 sieht, wie es ein *conceptus tubarius* gewesen, der
 nur nachher in die Bauchhöhle gerathen war. Die
 tuba selbst verlorh sich in einen derben kuglichten
 Körper, der vorn an dem Bauche der Frucht fest
 saß, und wahrscheinlich der vertrocknete Mutter-
 kuchen seyn wird. — Von der ganzen lederartigen
 Rinde giengen zahlreiche ansehnliche mit Blutge-
 fäßen durchwebte Häute zu den benachbarten Ein-
 geweiden: ein *conamen naturae medicatricis*, die
 Frucht erst für der Fäulniß, und die Mutter für den
 Folgen derselben zu bewahren; und dann jene zu
 befestigen, und dadurch für diese minder lästig zu
 machen. — Aber zu verlangen, daß man nun für
 solche durch das zufälligste Ohngefähr veranlaßte
 Conamina präformirte Keime annehmen soll, daß
 wäre doch wohl eine zu starke Zumuthung.

Luzern.

Bey Jos. M. Salzmann ist von des Hrn. Se-
 kelmeyer von Balthasar historischen topographis-
 schen und ökonomischen Merkwürdigkeiten des Kan-
 tons Luzern der Ite Theil auf 263 Octavseiten abge-
 druckt. Der edle Verf., der als einer der größten
 Schweizer-Geschichtsforscher bekannt ist, verwendet
 einen Theil der wenigen Muße, die ihm von seinen
 Staatsgeschäften übrig bleibt, sehr patriotisch auf
 die Ausarbeitung nützlicher Schriften, wodurch er

10
20
30
40
50
60
70
80
90
100
110
130



OpCARD 201

© SUB GÖTTINGEN / GDZ | 2011